

Historisches ausgraben im Boden und in Archiven

Kreiskulturausschuss ließ sich über Projekte informieren

ihm **Niederschelden/Siegen**. 2020 könnte für Heimatfreunde und Geschichtsinteressierte im Kreis Siegen-Wittgenstein ein bedeutsames Jahr werden. Wie der Kreiskulturausschuss gestern erfuhr, sollen nämlich in diesem Jahr zwei wichtige Projekte auf die Zielgerade einbiegen: Das Ausgrabungsgelände am Gerhardsseifen in Niederschelden, wo erstaunliche Spuren der Siegerländer Eisenverhüttung gefunden wurden, soll der Öffentlichkeit zugänglich sein, und zwei Bände aus der Reihe „Zeitspuren“ sollen in Druck gehen – sie behandeln „Das lange 19. Jahrhundert“ in Siegerland und Wittgenstein.

Was am Gerhardsseifen von Archäologen zutage gefördert wurde, habe außergewöhnliche Bedeutung für die Geschichtsschreibung unserer Region, erklärte Friedrich Schmidt dem Ausschuss. Schmidt hält als Vorsitzender des jüngst gegründeten Vereins „Ein Siegerländer Tal“ die Fäden des Projekts in der Hand.

Einmalig seien die montanhistorischen Funde aus drei verschiedenen Epochen an einem Ort: aus der keltischen Zeit, aus dem Mittelalter und der frühen Industrialisierung. Um das zu erhalten und öffentlich darzustellen, sei ein Präsentationsbau samt kulturpädagogischem Konzept geplant. Beides soll auch touristische Anziehungskraft entfalten. Wie berichtet, hat die NRW-Stiftung dafür 150 000 Euro bewilligt. Damit das Geld fließt, müssen bis Ende November Verträge unter Dach und Fach gebracht und ein Ratsbeschluss der Stadt Siegen gefasst werden.

Friedrich Schmidt verschwieg nicht, dass es auch Risiken für das Vorhaben gebe, das Kreis, Stadt, rheinland-pfälzische Verbandsgemeinden sowie sechs Heimatvereine aus beiden Bundesländern unterstützten. Er nannte insbesondere zwei Gefahren: Zum einen habe man 2013 nach den Ausgrabungen die Funde mit wasserdichten Planen abgedeckt und eine spezielle Drainage auf dem Gelände angelegt, um die Ausgrabungsstelle vor Wasser zu schützen. „Wir wissen nicht, in welchem Zustand die Funde jetzt sind.“ Zum anderen teilt das Projekt das Schicksal aller Bauvorhaben derzeit: Die Baukosten galoppieren davon. Ob also das mit 400 000 Euro kalkulierte Projekt tatsächlich zu diesem Preis realisiert werden kann, werde die Ausschreibung zeigen.

Unter dem Obertitel „Zeitspuren“ arbeitet Historiker Dieter Pfau die Geschichte des Kreises Siegen-Wittgenstein auf. Ein Band zum Früh- und Hochmittelalter (750 bis 1250) ist bereits erschienen. Nun widmet sich Pfau mit Co-Autorin Elisabeth Strautz dem „langen 19. Jahrhundert“, das sogar von 1800 bis 1914 reicht. Zwei Teilbände sollen es werden. Drei Aspekte nimmt Pfau besonders in den Blick: die Industriegeschichte, die gesellschaftliche Entwicklung, die noch gar nicht erforscht sei – „auch wie sich die Demokratie im Kaiserreich so langsam entwickelt hat“ – und die Kulturgeschichte, die vor allem eine Geschichte von Bildung, Kirchen und Konfessionen sei. Einen ersten Einblick gibt es auf www.zeitspuren-siwi.de.